

Den Alligatoren geärgert

Unihockey Fricktal unterliegt Alligator Malans 3:9

Am Wochenende startete Unihockey Fricktal in die Saison. Am Samstag gastierte man bei Unihockey Luzern und am Sonntag empfing man im Cup-1/16-Final Alligator Malans aus der Nationalliga A. Trotz zweier Niederlagen zeigten die Fricktaler zwei starke Spiele.

Stefan Salzmann



Marc Rihs hatte während seiner Spielzeit viel zu tun, kassierte aber trotzdem nur drei Gegentore.

Foto: Stefan Salzmann

Erster Treffer als Highlight

Vor toller Zuschauerkulisse, 220 Zuschauer waren vor Ort, verteidigten die Fricktaler auch im zweiten Spielabschnitt hervorragend und mit viel Leidenschaft und kamen ihrerseits immer wieder zu guten Konterangriffen, welche aber zu selten in einem gefährlichen Abschluss auf den Malanser Schlussmann endeten. Nicht mehr ganz so verspielt und etwas schnörkelloser agierte mit zunehmender Spieldauer auch der Gast aus dem Bündnerland und baute die Führung in regelmässigem Abstand auf fünf Tore aus. Was nun noch fehlte, war der erste Fricktaler Treffer. Dieser folgte postwendend nach dem 5. Malanser Tor kurz vor der zweiten Drittelpause. Der junge Adrian Itin stocherte einen Ball im Slot hinter die Torlinie.

Mit dem Ziel, nochmals das eine oder andere Tor zu schiessen und gleichzeitig nicht mehr zu viele Tore zu kassieren, legten die Fricktaler im letzten Spielabschnitt nochmals alles in die Waagschale. Beide Ziele konnten erreicht werden. Zwei Standardsituationen – einmal verwertet von Stefan Welte und das andere Mal von Raffael Hännly – führten schliesslich zum starken Endergebnis von 3:9. Besonders geärgert haben dürfte die Malanser, dass sie trotz pausenloser Druckphase in den letzten zehn Minuten das zehnte Tor nicht mehr fertig brachten und reihenweise am Fricktaler Schlussmann Jérôme Feigenwinter scheiterten.

Vergleicht man das Endergebnis von 3:9 mit anderen viel deutlicheren Cupresultaten zwischen Erstligisten und Teams aus der Nationalliga A

lässt sich dieses durchaus sehen und darf als Erfolgsmeldung verbucht werden.

Ebenfalls leistungsmässig gut gestartet sind die Fricktaler einen Tag zuvor in die Meisterschaft der 1. Liga. Auswärts in Luzern verlor man nach hartem Kampf zwar 4:7, war aber über das ganze Spiel gesehen die bessere Mannschaft. Leider zeigte man sich in der wichtigsten Disziplin, dem Toreschiessen, zu wenig effizient und verlor somit gegen das letztjährige 1. Liga-Spitzensteam aus Luzern, welches nahe an den Aufstiegsspielen in die Nationalliga B dran war. Trotz einigen verletzungsbedingten Absenzen – deshalb rutschten sogleich sechs U21-Spieler ins Kader der 1. Mannschaft – zeigten die Fricktaler an diesem Wochenende zwei starke Auftritte und dürfen mit dem Saisonstart zufrieden sein.

FC Lenzburg – FC Frick 1:2

FRICK. Die Fricker Fussballer sind zurück auf der Siegesstrasse. Nach der Niederlage gegen Gontenschwil holte sich die Mannschaft gegen Lenzburg die nächsten drei Punkte. In der 10. Minute veredelte Raphi Leuthard eine Massflanke von Marco Boss zum 1:0. Nach rund einer halben Stunde konterten die Lenzburger über ihre linke Seite, der Stürmer wurde vom Verteidiger im Strafraum vom Ball getrennt. Der Unparteiische sah in der Aktion des Verteidigers ein Foul. Lenzburg verwandelte und glich somit aus. Nach dem Pausentee änderte sich nichts an der Spielveranlagung. Lenzburg hatte mehr vom Spiel, die Füxxe aber die besseren Chancen. Kurz nach Wiederbeginn kam Römi Herzog im Fünfmeteraum zum Kopfball, brachte das Leder aber nicht am Torhüter vorbei. In der 70. Spielminute traf Fabio Timpano zur erneuten Führung für die Fricker. Er stand am Ende eines Angriffs über Roger Herzog und Raphi Leuthard und erwischte den Torhüter aus 16 Meter gegen die Laufrichtung. Die nassen Platzverhältnisse waren mitverantwortlich für den zweiten Penalty der gegen die Fricker ausgesprochen wurde. Gabi Herzog rutschte aus, verpasste dadurch den Ball und traf nur den Stürmer. Er machte seinen Fehler postwendend wieder gut und entschärfte den Strafstoss. Die Füxxe brachten den Vorsprung mit vereinten Kräften über die Zeit. (mgt)

Doppelsieg für Schweizer

Michele Schweizer gewinnt an den 12. Dressurtagen in Eiken

Hätte man dem Wetterbericht Glauben schenken wollen, so wäre man am Wochenende wohl lieber im Bett liegen geblieben. Doch das wetterfeste Reitervolk wurde belohnt, denn auch wenn es kalt war – geregnet hat es kaum. Bereits zum 12. Mal konnte der Fricktalische Reiterclub seine bewährten Dressurtagung unfallfrei durchführen.

EIKEN. Am Freitag begann der Anlass mit zwei Prüfungen der Kategorie L14 und L16. Erfahrene Reiter aus der ganzen Schweiz kämpften um die Anerkennung der Richter, doch einer Reiterin gelang das noch ein bisschen besser als allen anderen. In beiden Prüfungen gab es kein Vorbeikommen an Michele Schweizer aus Gretzenbach mit der 8-jährigen, in der Schweiz gezogenen Stute Indira. Dicht auf den Fersen war ihr in beiden Prüfungen Christa Bächer aus Lostorf mit Fürstengold.

Am Samstag dominierten eindeutig die jungen, talentierten Nachwuchspferde. In der ersten Prüfung fand sich Jacqueline Ryser aus Ober-



Doppelsiegerin Michele Schweizer und Indira.

Foto: Caroline Schunk

wil am Kopf des Feldes wieder. Mit Maylin II, einer erst 5-jährigen Trakehnerstute, erreichten sie ein Resultat über 70 Prozent. In der darauffolgenden Prüfung mussten sie Sibylle Gerber aus Lausen mit dem 6-jährigen Van Gogh den Vortritt lassen.

Das Reiten am Sonntag

Die Reiter am Sonntag mussten ab und zu mit etwas wechselhaftem Wetter kämpfen. Aber das sind sie sich gewohnt. Die erste Prüfung wurde von Sonja Berton aus Diegten gewonnen. Mit ihrem wiederum erst 5-jährigen Oldenburger Wallach Empire of Hope

liess sie Melanie Heiss (Boniswil) auf Duina Lin und Mirjam Kaminsky (Hüntwangen) auf Romanovs Romika hinter sich. Die zweite und abschliessende Prüfung wurde von Natascha Walter (Lostorf) auf Athena gewonnen, dicht gefolgt von Daniela Keller (Bottmingen) auf Maytänzer und Manuela Rhyner (Horgen) auf Larry of Locksley.

Der Fricktalische Reiterclub ist stolz auf ein weiteres, erfolgreich durchgeführtes Dressur-Wochenende und freut sich darauf, all diese heranwachsenden Dressur-Paarungen hoffentlich auch nächstes Jahr wieder im Haufgarten begrüssen zu dürfen. (mgt)



SPITALRATGEBER

Brustoperationen: Möglichkeiten und Grenzen



Dr. med. Maik Hauschild
Facharzt für
Gynäkologie und
Geburtshilfe FMH

Es gibt verschiedene Gründe, warum sich Frauen zu einer Brustoperation entschliessen. Für viele Frauen ist die Grösse und Form der Brust wichtig für ihr Körpergefühl und ihre Identität.

Daraus resultieren klassische ästhetische Eingriffe wie Brustvergrösserungen, -verkleinerungen und Formkorrekturen. Brustvergrösserungen werden am häufigsten mit Silikonimplantaten durchgeführt. Diese sind in ihrer heutigen Qualität gut verträglich und langlebig. Ebenso ist es heute möglich, Brustvergrösserungen mit Eigengewebe durchzuführen. Dafür wird an anderen Körperregionen Fett abgesaugt, aufbereitet und in die Brust injiziert.

Ein weiteres grosses Feld im Bereich der Brustchirurgie sind die rekonstruktiven Brustoperationen bei Brusterkrankungen. Da ein Drittel der Patientinnen mit Brustkrebs nicht brusterhaltend operiert werden kann, erhalten sie in einem Brustzentrum immer das Angebot für eine Rekonstruktion. Diese kann zum einen mit Implantaten und zum anderen mit Eigengewebe erfolgen, seltener auch als Kombination beider Verfahren. Für die Rekonstruktion mit Implantaten stehen ähnliche Implantate wie in der Ästhetik zur Verfügung. Sie sind entweder rund oder tropfenförmig zur Modellierung verschiedener Brustformen. Zusätzlich arbeitet man mit Netzen und häufig auch mit einer Kollagenmatrix. Sehr gute Ergebnisse werden auch mit den Eigengewebsrekonstruktionen erreicht. Dafür wird aus einer Spenderregion des Körpers, z. B. der Bauchdecke, Fettgewebe mit Blutgefässen frei in den Bereich der zu rekonstruierenden Brust transplantiert. Damit werden das Bindegewebe und die Muskeln der Bauchdecke geschont, und es entstehen sehr natürliche Brustformen.

Grundlage für alle diese Eingriffe ist ein erfahrenes Expertenteam, häufig bestehend aus mehreren Fachdisziplinen wie Gynäkologie und Plastischer Chirurgie.

Am 27. September findet dazu um 19 Uhr in der Klinik Alta Aesthetica in Rheinfelden eine kostenlose, öffentliche Publikumsveranstaltung statt.

Der Autor ist Chefarzt der Frauenklinik und Leiter des Interdisziplinären Brustzentrums Rheinfelden.

Der «Spitalratgeber» ist ein Produkt der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum Fricktal. Er erscheint regelmässig jeweils in einer Dienstag-Ausgabe Mitte Monat.

Die Ewigkeit dauert in der Politik nie länger als zwanzig Jahre.

Edgar Faure